



Katzen, besonders Jungtiere, leiden oft an Infektionen der oberen Atemwege. Wenn Ihre Katze Symptome einer Atemwegserkrankung zeigt (Niesen, Schniefen, Schnarchen, Nasen- und/oder Augenausfluss), sollten Sie umgehend Ihren Tierarzt konsultieren. Je nach Ursache können Atemwegserkrankungen schnell zu einem ernsthaften Problem werden. Dies gilt insbesondere für Katzenwelpen oder ältere, gestresste oder geschwächte Tiere. Bei erwachsenen Katzen kann eine unbehandelte Infektion leicht zu einer chronischen Erkrankung des Atmungstraktes führen. Katzenschnupfen ist eine hochansteckende Krankheit. Glücklicherweise ist die Sterberate relativ gering, vorausgesetzt, dass rechtzeitig mit einer angemessenen Therapie begonnen wird.

Nahezu 90% aller Atemwegsinfektionen werden von zwei weitverbreiteten Viren verursacht, den feline Herpesviren (FHV1) oder den feline Caliciviren (FCV). Das feline Herpesvirus ist den menschlichen Herpesviren verwandt, welche Bläschenausschlag oder Windpocken hervorrufen. Es kann jedoch Menschen nicht infizieren. Die feline viralen Infekte werden oft durch bakterielle Sekundärinfektionen verkompliziert (ähnlich der humanen Influenzagrippe). Bakterien (*Chlamydomydia felis*, *Bordetella bronchiseptica* und *Mycoplasma* spp.) oder seltener Pilze (Kryptokokken, Aspergillen) können jedoch auch alleinige Auslöser von Atemwegserkrankungen sein. Meist sind Katzen von mehreren Erregern gleichzeitig betroffen (z. B. einem Virus und

speziellen Bakterien). Dies erschwert eine Therapie und verzögert den Heilungsprozess. Mögliche nichtinfektiöse Ursachen sind Allergien, Zahnerkrankungen, Tumore oder Fremdkörper in Nasenund/oder Rachenraum.

Symptome

Die Symptome von Krankheiten der oberen Atemwege sind abhängig von deren Ursache. Die klassischen Symptome sind Niesen, schnarchende Atemgeräusche, wässriger bis schleimiger Nasen- oder Augenausfluss, Bindehautentzündung (Konjunktivitis), Husten, Fieber, Apathie, Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust. Seltener sind Heiserkeit, Schwellungen im Gesichtsbereich und Ulzerationen an den Augen oder in der Maulhöhle. FCV-Infektionen lösen zusätzlich zu den klassischen Schnupfensymptomen oft Ulzerationen an Zunge und Zahnfleisch aus. In neuerer Zeit sind hochvirulente FCV-Infektionen aufgetreten, die die Fähigkeit erworben haben, nicht nur an der Eintrittspforte im Bereich des Nasen-Rachenraumes Zellschäden zu verursachen, sondern sich im gesamten Körper zu verbreiten und so andere Organe schädigen. Die „virulente systemische Calicivirus-Infektion“ endet in bis zu 70% der Fälle tödlich, häufig sind erwachsene Tiere schwerer betroffen als Katzenwelpen. Charakteristisch für FHV1 sind Hornhautulzera, Keratitis, Bindehautentzündung und Uveitis, welche schlimmstenfalls zum Verlust des betroffenen Auges führen können. Chlamydophila felis und Mykoplasma spp. vermehren sich bevorzugt in der Bindehaut und führen dort zu einer schweren Entzündung.

Infektionsweg

Der Infektionsweg verläuft über Sekrete infizierter Tiere direkt von Katze zu Katze oder indirekt durch Gegenstände (Futternapf, Spielzeug, Katzenklo) oder Menschen (Hände, Schuhe). Im Umgang mit kranken Katzen sollte sehr auf Hygiene geachtet werden. Auch scheinbar gesunde Tiere können noch einige Zeit nach einer Infektion Viren ausscheiden und übertragen. Daher ist es wichtig, sich tierärztlichen Rat zu suchen, bevor man eine neue Katze mit unbekanntem Impfstatus aufnimmt oder sein Tier in eine Tierpension bringen möchte.

Alle beteiligten Erreger einer Atemwegsinfektion bei Katzen zu identifizieren ist sehr aufwendig, da es sich dabei um ein multifaktorielles Geschehen handelt. Man bezeichnet derartige Infektionen daher auch als Katzenschnupfenkomplexerkrankung.

Diagnose

Die Diagnose erfolgt anhand der klinischen Symptome durch den Tierarzt. Eine Blutuntersuchung und ggf. Röntgenaufnahmen unterstützen die Aussagekraft des klinischen Bildes. Für den Tierarzt ist es wichtig, alles über Krankheitssymptome und deren Beginn, Impfstatus und möglichen Kontakt zu anderen Katzen zu erfahren. Ein direkter Erregernachweis aus einem Rachenabstrich ist sowohl bei den Viren (FHV1, FCV) als auch bei den Bakterien möglich und kann der Unterstützung der klinischen Diagnose und als Entscheidungshilfe für den Therapieplan dienen. Abstriche zur Identifikation der bakteriellen Sekundärerreger sind diagnostisch wenig sinnvoll, da sie meist eine unspezifische Mischflora nachweisen, die nicht wesentlich von der natürlichen Keimbeseidlung in Maul- und Nasenraum gesunder Tiere abweicht.

Therapie

Die Therapie bei Katzenschnupfen sollte symptomatisch erfolgen. Zur Bekämpfung der Bakterien haben sich gut verträgliche Breitspektrumantibiotika, die auch die Sekundärerreger erfassen, über einen längeren Zeitraum (z.B. bei Chlamydieninfektionen über 3 - 4 Wochen) bewährt. Gegen die viralen Erreger selbst sind keine zufriedenstellenden Medikamente verfügbar. Das beim Menschen gegen Herpesviren verwendete Azyklovir ist bei Katzen kaum wirksam. Immunseren, welche virusneutralisierende Antikörper enthalten können sowohl therapeutisch als auch prophylaktisch

(z.B. vor Aufenthalt in einer Tierpension) angewendet werden, sind jedoch sehr teuer. Die Verabreichung muss aber mit mindestens 2-wöchigem Abstand zu einer (passiven) Impfung erfolgen, da die Antikörper auch die Impfviren neutralisieren und so eine Immunantwort des Impflings unmöglich machen. Lysin (eine Aminosäure, welche die Replikation von feline Herpesviren hemmen soll) führt bei Katzen mit chronischem Katzenschnupfen zu einer Verbesserung der Konjunktivitis. Antivirale Augensalben haben sich bei herpesvirusinduzierten Augenerkrankungen bewährt. Eine unterstützende Therapie zur Linderung der allgemeinen Symptomatik beinhaltet die Verwendung spezieller Augensalben, Hautpflege (dort, wo der Ausfluss Reizungen verursacht), Befeuchtung der Atemwege (Inhalation) und bei ausgetrockneten Tieren, die schlecht fressen und trinken, auch eine Infusionstherapie. Darüber hinaus sollte alles getan werden, dass die Katze sich so wohl wie möglich fühlt. Halten Sie Ihre Katze warm. Vermeiden Sie Stress. Sorgen Sie dafür, dass sie ausreichend Nahrung und Flüssigkeit zu sich nimmt. Viele Katzen mit Katzenschnupfen verweigern die Futteraufnahme, da durch die Entzündung im Nasenraum ihr empfindlicher Geruchssinn gestört wird. Bieten Sie daher besonders leckeres Futter an, das vor der Fütterung evtl. erwärmt wurde. Bei Katzen mit Ulzerationen in der Maulhöhle sollte unbedingt eine Schmerztherapie erfolgen.

Prävention

Zur Vermeidung von Infektionen mit Erregern des Katzenschnupfenkomplexes sollten Sie ihre Katze unbedingt impfen lassen. Es stehen verschiedene Lebend- und Totimpfstoffe gegen FHV1 und FCV zur Verfügung. Es muss jedoch beachtet werden, dass diese zwar meist vor dem Auftreten schwerer klinischer Symptome schützen, jedoch weder die Infektion noch das Auftreten von Dauerausscheidern oder Virusausscheidung in Stresssituationen verhindern. Trotzdem sollte jede gesunde Katze geimpft werden. Da FCV bis zu zwei Wochen außerhalb der Katze überlebt, ist eine Übertragung über Personen oder Gegenstände möglich. Je nach Infektionsdruck wird bei Katzenwelpen eine zwei- bis dreimalige Grundimmunisierung empfohlen. Exponierte Tiere sollten jährlich nachgeimpft werden. Gegen Bordetella bronchiseptica gibt es einen intranasalen Impfstoff. Kombinationsimpfstoffe enthalten neben Komponenten gegen FHV1 und FCV auch Inhaltsstoffe gegen Chlamydien. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt bezüglich des für Ihre Katze geeignetsten Impfschemas beraten.

Der Katzenschnupfen besitzt zwar gewisse Parallelen zu einem menschlichen Schnupfen, ist jedoch ätiologisch viel komplexer und daher schwieriger therapierbar. In weniger schweren Fällen kann es zwar zu Spontanheilungen kommen (wobei die Viren oft nicht eliminiert werden), jedoch leiden unbehandelte Tiere meist unter erheblichen Spätfolgen z.B. irreversible Augenschäden, chronische Bronchopneumonien oder chronischer, nicht zufriedenstellend therapierbarer Nasenausfluss infolge der Zerstörung innerer Strukturen der Nasenhöhle.

Schnupfensymptome sind eine unbedingte Indikation, Ihren Tierarzt aufzusuchen. Beachten Sie beim Umgang mit fremden Katzen die grundlegenden Hygieneregeln und lassen Sie Ihre Katze(n) regelmäßig impfen.

Dr. Ulrike Breyer
Fachärztin für innere Medizin, Berg

aus: Leben mit Tieren, Ausgabe 4/2012

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages KASTNER AG – das medienhaus
www.leben-mit-tieren.com